

Der intelligente Dispenser

Weniger Abfall im Hygienemarkt

Digitalisierung und zunehmender Kontakt mit dem Endkunden: vier Studierende haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese zwei Themen durch die Expertise der Dozierenden und des Industriepartners in einem Produkt zu verwirklichen. Das Ziel: den Marktanteil von Geberit zu steigern.

«Menschen mit einer neuen Idee gelten solange als Spinner, bis sich die Sache durchgesetzt hat» (Mark Twain). Dieses Zitat wurde zum Grundbaustein der Studierendengruppe bestehend aus Andrej Stanic, Dominik Prijic, Henry Steiner und Edmund Nelson. Egal wie unrealistisch oder bizarr eine Idee auch erscheint - ihr Wert wird nicht in der Raffiniertheit, sondern nach der Umsetzung gemessen. Der Industriepartner gab eine Richtung vor, in der die Gruppe ihre Ideen entfalten konnte. Unter Berücksichtigung der Meinung des Partners fiel die Entscheidung, einen intelligenten Dispenser zu entwickeln. Ein Dispenser, der vor allem Kunden ansprechen soll, die wenig Zeit haben und viel Wert auf das Design des Produktes legt. Im zweiten Semester wurden Themen wie Nachhaltigkeit ergänzt und es entstanden viele interessante Konzepte, die schliesslich zu einem dynamischen Abo-System führten. Mit diesem System wird sehr viel Wert auf die Abfallminimierung und den Seifenkonsum des Kunden gelegt. In den letzten beiden Semestern konnte ein Entwurf und darauf folgend ein Prototyp erstellt werden.

Von der Zielgruppe zum Produkt

Einer der wichtigsten Grundbausteine im Industrieprojekt ist die Persona. Jede Entscheidung, die während des Industrieprojekts gefällt wird, soll auf diesen möglichen Zielkunden, die Zielkundin, ausgerichtet sein. Die in diesem Projekt im Fokus stehenden Kunden sind wohlhabend, lieben einfaches, elegantes Design und sind interessiert an neuen Trends. Sie recherchieren online nach minimalistischen und modernen Badezimmerdesigns und möchten Produkte, die ohne Zeitaufwand betrieben und nachgefüllt werden können.

Funktionen des Dispensers

Das Abo-System ist ein essenzieller Teil des Produktes. Er beschert dem Kunden Komfort durch die Lieferungen von Kapseln per Post. Der Dispenser erkennt den Füllstand und bestellt neue Kapseln, wenn diese leer sind. Kostbare Zeit kann jetzt für andere Tätigkeiten verwendet werden und zusätzlich wird im Sinne der Nachhaltigkeit der Kunststoffverbrauch vermindert. In der heutigen Zeit sind Themen wie der Gebrauch von Kunststoff besonders wichtig. Um in der Nacht den Weg zur Toilette zu finden, ist im Dispenser ein LED-Orientierungslicht eingebaut. Die gewünschten Farben und Betriebszeiten können auf der Applikation von Geberit eingestellt werden. Der Raumduft in der Wohnung ist entscheidend für eine gute Atmosphäre. Während des Bestellprozesses für die Kapseln kann der Kunde oder die Kundin aus einer grossen Anzahl verschiedener Düfte auswählen. Der Duft und die Seife werden dann zusammen in einer Kapsel zum Kunden geliefert.

Lehrreiche Zeit

Zum Abschluss wird das Industrieprojekt von der Gruppe als eine lehrreiche Zeit beurteilt. Die Begleitung des gesamten Prozesses von der Ideenfindung bis zum Prototyp und später dann in die Serienfertigung ist eine klassische Aufgabe eines Wirtschaftsingenieurs, einer Wirtschaftsingenieurin oder von Produktmanagerinnen und -managern. Das Projekt hat einen guten Einblick in die spätere Berufswelt



ermöglicht und aufgezeigt, welche Erwartungen an Studienabsolventinnen und -absolventen gestellt werden. Die Werkzeuge, die während der Unterrichtsstunden in anderen Modulen gelehrt wurden, konnten im Industrieprojekt in die Praxis umgesetzt werden. Dies in Begleitung von Dozierenden, die bei Fragen und Problemstellungen immer geholfen haben, aber auch wertvolle Kritik äusserten. Die Gruppe selbst ist als Ganzes gewachsen, indem zusammen an Problemen des Projektes gearbeitet und untereinander Lösungen gesucht wurden. Während des Projekts ist jedes Semester ein neuer Projektleiter in der Gruppe ernannt worden. So konnte jeder Student Erfahrungen in der Projektleitung sammeln und die damit verbundenen Aufgaben und Verantwortung erleben. Im Grossen und Ganzen kann die Arbeit als Erfolg betrachtet werden. Nicht nur aus der Sicht auf das Projekt, in dem ein voll funktionfähiges Produkt entwickelt wurde, das auch Chancen auf dem Markt hat, sondern auch mit Blick auf das Team, das unter dem Druck nicht gebrochen, sondern sich weiterentwickelt hat und nun auf die Berufswelt vorbereitet ist.

Dominik Prijic, Andrej Stanic und Edmund Nelson
Nicht auf dem Bild: Henry Steiner